



# WILD UND JAGD

*In naturbelassenen Auen werden insbesondere die großen Säugetierarten durch Hochwasser und "Raubtiere" dezimiert. Nachdem der Mensch das natürliche Abflußgeschehen verändert und eine Kulturlandschaft geschaffen hat, muß der Wildbestand*

*reguliert werden, da es sonst zu erheblichen Schäden – auch im Naturschutzgebiet – an der Vegetation kommt. Somit dient die Jagd allein dem Ziele des Naturschutzes.*

Der Hase hat an meisten unter Hochwassern und Freileinden zu leiden. Eine Jagd ist hier nicht notwendig, weil er keine Schäden verursacht.



Hase

Fasanen wurden in der Antike von den Römern in Mitteleuropa eingebürgert. Der Bestand ist stark schwankend. Deshalb kein Grund für eine Bejagung.



Fasan

Obwohl der Fuchs sich zu ca. 90 % von Mäusen ernährt, wird er im Hinblick auf die Tollwutgefahr bejagt.



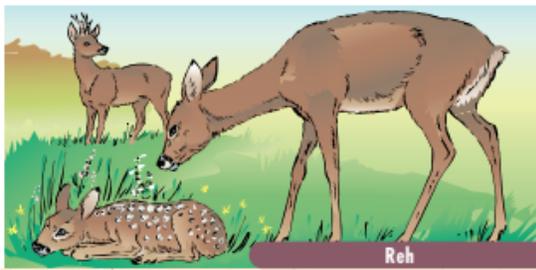
Fuchs

Marder und Dachse sind nachtaktiv. Sie ernähren sich von Mäusen, Vögeln, Früchten sowie Insekten und kommen im ganzen Gebiet vor. Keine Jagd.



Marder, Dachs

Rehe ernähren sich mit Vorliebe von den Knospen und Trieben junger Gehölze. Eine intensive Bejagung ist im Interesse der natürlichen Waldverjüngung notwendig.



Reh

Der Schwarzwildbestand auf dem Kätkopf wird auf einige 100 Stück geschätzt. Um hohe Verluste bei Bodenbrütern, Wildschäden in der Landwirtschaft und die Schweinepest zu vermeiden, ist eine Bejagung auch im Naturschutzgebiet unerlässlich.



Wildschwein